

Bockenheimer Anzeiger

Organ für amtliche Publikationen
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
 Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Erscheint täglich abends
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
 Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
 Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
 Abonnementspreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Abonnements-Preis:
 einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
 einchl. Postzuschlag, Postzustellung 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 14. Jan. Der Deutsche Reichstag setzte heute die begonnene Besprechung von Petitionen fort, nachdem bereits für eine solche auf Einführung des Frauenwahlrechts nur die Sozialdemokraten geschlossen eingetreten waren und ein Vertreter der Heeresverwaltung erklärt hatte, daß wegen der politischen Gesinnung und Betätigung des Wirtes kein Weisheitshaus militärisch boykottiert würde. Vor Eintritt in die Tagesordnung legte Präsident Kämpf entschieden Verwahrung gegen die Behauptung des Grafen Yorck von Wartenburg ein, der Reichstag allein habe es bei der Annahme des Wehrbeitrags an nationaler Gesinnung fehlen lassen, die im Volke allgemein lebendig war. Das sei nach der Annahme des Wehrbeitrages mit überwältigender Mehrheit eine Beleidigung des Reichstags, die er mit Entschiedenheit zurückweise. Eine Petition wegen Schutzbestimmungen für die Arbeiter in der Schwerindustrie beantragte die Kommission zur Berücksichtigung, die konservative Fraktion zur Erwägung zu überweisen. Abg. Spiegel (Soz.) behauptete, daß die Arbeiten in den Hüttenwerken schwieriger und die Ueberstunden zahlreicher geworden seien. Abg. Wiesner (Ztr.) trat gleichfalls für Aufbesserung der Hüttenarbeiter ein. Abg. Böttger (natl.) gab Mißstände in Einzelheiten an, die Frage des Achtstundentages sei noch nicht spruchreif, manche Reformen hätten sich gut bewährt. Abg. v. Gräfe hob das Wohlwollen seiner Freunde für die Hüttenarbeiter hervor. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Sosnanski (Pole), Winkler (Vöhr.), Haberland (Soz.) und Burdhardt (V. Bg.) wurden die Interpellationen zur Berücksichtigung überwiesen. Donnerstag 1 Uhr: Zubern-Interpellation, Sonntagstube. Schluß nach 6 Uhr.

Berlin, 13. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus, das mit Beginn der Etatslesung zwei wichtige Reden des Ministerpräsidenten über Zubern, die preussische Wahlreform und die Weisenfrage entgegennahm, setzte heute die Etatslesung fort. Abg. Febr. v. Jedlitz (F.) tabelte das Zustandekommen der Deckung der Wehrevorlage durch sozialdemokratische Hilfe und forderte Reform der elbassischen Beamtenschaft an Haupt und Gliedern. Finanzminister Lenge erklärte, daß er die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag bis zum 31. Januar verlängere und stelle im übrigen fest, daß die preussischen Anleihen von Jahr zu Jahr stiegen. Handelsminister v. Sudow gab Erklärungen zu den Verhandlungen zwischen Bergkassus und Kopenhagener ab. Abg. Wiemer (Sp.) forderte die preussische Wahlreform und befürwortete, die Erklärung zur Wahlreform mit der zur Einkommensteuer zu verbinden. In der Zubernaffäre mahnte der Redner nicht den Zivilbehörden, sondern dem Militär die Schuld bei, letzteres sei provozierend aufgetreten. Minister des Innern v. Dallwig stellte weitere Mittel für die Geschädigten an der Dfseeläste in Aussicht. Er tabelte, daß der Berliner Polizeipräsident von Jagow noch vor Abschluß des Zubern-Prozesses an dies Verfahren kritische Bemerkungen in der Presse knüpfte. Je höher die Stellung eines Beamten sei, umso mehr sei er zur Zu-

rückhaltung verpflichtet. Nach Ausführungen der Abgg. Korfanth (Pole), Hirsch (Soz.) und des Justizministers vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Berlin, 14. Jan. In der Budgetkommission stellte der Staatssekretär, nachdem die geforderten 110 000 Mark für die Ausdehnung des wettertelegraphischen Dienstes bewilligt worden waren, die baldige Einbringung eines Gesetzentwurfs über die Dampfersubventionen nach Ostasien und Australien in Aussicht. Die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften wird erhöht werden, Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer Dienstpflicht genügt haben, erhalten eine Entschädigung. Der Mehraufwand wird hierfür im ganzen auf 7,5 Millionen Mark festgesetzt. Die Bezugsberechtigten haben keine Bemühungen; die Regelung erfolgt durch die Behörden mit möglicher Beschleunigung. Ein Regierungsvertreter teilt mit, daß ein Gesetzentwurf über das Luftfahrrecht vorbereitet wird. Die Beschlusfassung über ein Reichsarchiv wurde ausgesetzt, da keine Einigung darüber erzielt werden konnte, ob das Reichsarchiv in einem einem Reichsbeamten zu unterstellenden Flügel des preussischen Archivs untergebracht, oder ob ein eigenes Reichsgebäude dafür errichtet werden sollte. Es wurden noch Erörterungen über den gesundheitlichen Schutz von Arbeitern in den Säurefabriken, über Reformen im statistischen Amte und die Unterstützung des Obfbaues gepflogen. Morgen Donnerstag werden die Etats des Reichsjustiz- und des Kolonialamts beraten. — Die Kommission für das Spionagegesetz vertagte sich, da sie auch am Mittwoch das von der Regierung zugelegte Material noch nicht erhalten konnte. — Die Kommission für Hausierhandel und Wanderlager wünschte Mitteilungen über die Zahl der Hausierer großen wie kleinen Stils und begann mit der Beratung der Wanderlager. Hierzu befürworteten Zentrum und konservative einen Antrag, wonach der Betrieb eines Wanderlagers der Erlaubnis der unteren Verwaltungsbehörde bedarf, die nur verweigert werden darf, wenn ein Bedürfnis nicht vorliegt. Am Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt. — Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, am die Etatsberatung möglichst vor der Osterpause, die am 3. April eintreten soll, zu beenden, nur wenige Sitzungstage freizulassen, nämlich je einen weiteren Tag beim Geburtstag des Kaisers, bei Maria Reinigung (2. Februar), Fastnacht (24. Februar) und Maria Verkündigung (25. März).

Berlin, 14. Jan. Der Geschäftsführende Ausschuss für die Veteranenfeier in Düppel und Alsen vom 27. bis 29. Juni 1914 und für die Düppelgedächtnisausstellung 1914 in Sonderburg hatte zu einer beratenden Sitzung in das Landwehrhoffierkasino eingeladen. Amtsrichter Dr. Ewald-Sonderburg gab einen Bericht über die Ausstellung. Landrat Schönberg erstattete das Referat über die Veteranenfeier.

Madrid, 14. Jan. Die Generaldirektion der Eisenbahn Madrid-Caceres-Portugal ist angewiesen worden, den Schnellzug nach Lissabon wegen des dort ausgebrochenen Streiks nicht abfahren zu lassen.

Bremenhaven, 14. Jan. Auf die Meldung von dem Stapellauf des neuen Schulschiffes „Großherzog

Friedrich August“ ging von dem Kaiser an den Großherzog von Oldenburg folgendes Telegramm ein: „Ueber den glatten Stapellauf des neuen Schulschiffes und seine Benennung nach dem verdienstvollen erlauchten Protektor des Deutschen Schulschiffvereins sehr erfreut, sende ich Dir und dem Verein zu dem schönen Erfolge meinen wärmsten Glückwunsch. Möge es dem Schiff beschieden sein, die ihm anvertraute deutsche Jugend zu wackeren und verlässlichen Seeleuten heranwachsen zu sehen, stets bereit, ihre Pflicht im Kampfe mit den widrigen Elementen und den feindlichen Mächten bis zum äußersten zu tun und ihre Treue, wenn es sein muß, mit dem Tode zu besiegeln. Wilhelm.“

London, 14. Jan. Gestern abend hielt in dem Royal-Kolonialinstitut Professor Dr. Moriz J. J. Bonn aus München einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über deutsche Kolonialpolitik. Der Vortragende charakterisierte in gedrängter Form die Verschiedenheiten unserer verschiedenen Kolonialbesitzungen, erklärte ihre verhältnismäßig späte Entwicklung aus den Bedingungen der deutschen Volkswirtschaft und bezeichnete die künftige Aufgabe der deutschen Kolonialpolitik, indem er auf die Gemeinsamkeit der Aufgaben der verschiedenen Kolonialmächte, namentlich in Afrika, hinwies. Mehrere Redner betonten, daß die kolonisierenden Nationen viel voneinander zu lernen hätten. Lord Milner beantwortete, indem er Professor Bonn den Dank der Versammlung ansprach, die Frage, ob größere Gebiete Mittel- und Südafrikas als Siedlungspunkte für die weiße Rasse betrachtet werden könnten, in optimistischem Sinne.

London, 14. Jan. Der Finanzminister Mexikos hat den Regierungen der fremden Mächte mitgeteilt, daß die Republik die Zinsen für die innere und auswärtige Staatsschuld während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres nicht zu zahlen vermag. Am 2. Januar d. J. wurden die Coupons noch eingelöst. In Berliner Großbankkreisen hofft man daher, daß die mexikanische Regierung bis zum 1. April Mittel und Wege finden werde, um ihren Verpflichtungen gegen ihre auswärtigen Gläubiger zu entsprechen. Kommt es zum Staatsbankrott, so erleiden nicht nur die Gläubiger, unter denen sich auch viele deutsche Kapitalisten und Später befinden, harte Verluste, sondern es entstehen auch ernste politische Schwierigkeiten. Die geschädigten fremden Mächte haben die Pflicht, im Interesse ihrer Angehörigen die Regelung der Verhältnisse des bankrotten Staates in die Hand zu nehmen. Die Montrosdoktrin, wonach sich in amerikanischen Angelegenheiten nur Amerikaner einmischen dürfen, könnte daher leicht zu internationalen Verwickelungen Anlaß geben. Die Staatsschuld Mexikos besteht aus auswärtigen Anleihen im Betrage von rund 1300 Millionen und aus inneren Anleihen in Höhe von etwa 560 Millionen Mark. Neben Nordamerika, Frankreich und England ist namentlich auch Deutschland reich an Besitzern mexikanischer Staatspapiere. Außer der 5 prozentigen äußeren Anleihe von 1899, der 4 prozentigen Geldanleihe von 1904 und der 4 prozentigen äußeren Geldanleihe von 1910 hätten wir noch eine vierte mexikanische Anleihe im Lande, wenn gegen deren Zulassung zum Börsenhandel der preussische

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliß.

(7. Fortsetzung.)

2. Kapitel.

Sie hatten eine Wohnung in einer der vielen neuen Straßen, weit draußen vor den Toren Berlins, gemietet. Hier ganz hübsche Zimmer und sogar mit einem Balkon, von dem aus man auf die weiten Wiesenflächen sehen konnte. Es war alles ganz hübsch wohnlich und anheimelnd, für beide, die Ansprüche sogar elegant. Nur ein Uebel gab es hier, und zwar eins, das von allen dreien schrecklich empfunden wurde: die Nachbarschaft! Da aber dagegen nichts getan werden konnte, mußte man sich auch darin zu finden lachen und hielt sich soviel als möglich reserviert. Am peinlichsten berührt war natürlich Kurt. Er ignorierte einfach jeden Menschen, der ihm auf der Treppe begegnete, und wenn er nicht gerade hinaus mußte, verließ er die Wohnung überhaupt nicht. Am meisten Ungehörigkeit hatte er davor, daß ihn ein Bekannter oder gar ein früherer Kamerad hier in der Gegend treffen könnte. Die ersten acht Tage waren wie im Fluge vergangen. Man war vom Morgen bis zum Abend mit dem Auspacken der Kisten und Kisten beschäftigt. Dann war es ans Einräumen und Arrangieren der Möbel gegangen, und ehe man es noch spürte, war bereits eine Woche herum.

Kurt hatte immer tapfer mitgeholfen, so ungewöhnt ihm diese neue Arbeit auch war. Zwar hatte die

Mama ihren Liebling manchmal ein wenig schonen wollen, doch Lucie duldete das nicht, sehr bestimmt trat sie der Mutter entgegen, indem sie sagte: „Laß ihn nur getrost mit anfangen; er muß sich jetzt an Arbeit gewöhnen, die Tage des Nichtstuns sind nun vorbei.“

Darauf hatte die alte Frau nichts zu erwidern gewagt; denn sie mußte der Tochter ja recht geben; dennoch aber nahm sie heimlich, sobald es anging, ihren Einigen in Schutz und gewährte ihm manche Begünstigung, die Lucie entbehren mußte.

Eines Abends, als man zu Tisch ging, fehlte Kurt. Erstaunt sah Lucie auf. Doch die Mama entschuldigte ihn: sie habe ihn in die Stadt geschickt, um verschiedene Einkäufe für sie zu besorgen. Die Tochter machte ein bedenkliches Gesicht dazu, sagte aber nichts weiter.

Es wurde neun, zehn, elf, endlich kam sogar schon Mitternacht heran, aber von dem jungen Herrn war noch immer nichts zu hören, noch zu sehen.

Endlich drang Lucie in die Mama, daß sie sich niederlegen solle.

„Wenn der arme Junge nur kein Malheur gehabt hat!“ höhnte die verängstigte alte Frau.

„Beunruhige dich nicht, morgen früh wird er schon wieder da sein,“ antwortete die Tochter, nicht ohne einen Anflug von leiser Bitterkeit.

Als sie allein war, setzte sie sich auf den Balkon hinaus und spähte hinein in das Dunkel der Hochsommernacht. — Wie still und weltverlassen es jetzt hier draußen war, gar nicht, als ob man in der Weltstadt wohnte. Doch wenn sie den Blick nach links wandte, da schimmerte es über den dunklen Dächern hell auf. Dort war der Lichtschein von Berlin. Da wogte das Leben noch in hochgehenden Fluten. Da

dachten noch die Menschen nicht an Schlaf und Ruhe, dort machte man ja die Nacht zum Tage.

Sinnend sah sie hinein in die weisshimmernden Fluten jener hellen Lichtwellen.

Was wohl für sie dort drüben noch erblühen würde? Das Herz erbeute ihr doch ein wenig, nun sie daran dachte, daß sie demnächst dort drüben sich nach einer neuen Tätigkeit umsehen mußte. Leicht war das gewiß nicht. Darüber war sie sich jetzt schon klar.

Pföflich schlug eine Uhr. Jetzt war es bereits eins. Sie war wütend auf Kurt. Sicher war er in lustige Gesellschaft geraten und hatte sich festgekneipelt.

Das durfte sie nicht dulden. Dazu war kein Geld da. — Und wenn er erst mal an so etwas gewöhnt war, dann wollte er es immer so haben. Nein, das mußte ihm gleich jetzt abgewöhnt werden. Am besten schon, er käme so bald als möglich in geregelte Tätigkeit. Gleich morgen würde sie an Jensen schreiben.

Sie grubelte noch eine halbe Stunde weiter. Dann wurde sie müde und legte sich nieder.

Als man am anderen Morgen sich zum Kaffee setzte, war Kurt noch immer nicht da.

Von neuem begann die Mama zu jammern: „Paß auf, sicherlich ist dem armen Jungen etwas Schlimmes zugestoßen!“

Die Tochter sagte nichts, obgleich sie nicht daran glaubte. Endlich fragte sie: „Wieviel Geld hast du ihm denn mitgegeben?“

„Ein Zwanzigmarkstück,“ klang es etwas kleinlaut. „Na dann mach' dich nur darauf gefaßt, daß du davon nichts mehr zu sehen bekommst.“

„Red' doch nicht so par'ig,“ riefen!

(Fortsetzung folgt.)

Handelsminister nicht im Sommer v. J. im Interesse der deutschen Sparer protestiert hätte.

Geckemünde, 14. Jan. Die Teilnehmer an dem Stapellauf des neuen Schulschiffes trafen heute Nachmittag im Sonderzuge von Bremen hier ein. Sie unternahmen zunächst einen Rundgang durch die Werkstätten der Werft von Tecklenborg. Sodann begaben sie sich zu dem auf der Helling liegenden Schulschiff. Die anwesenden Fürsichtigkeiten, Vertreter der Städte usw. bestiegen sodann die Tauffanzel, von wo der Bürgermeister Stadtländer-Bremen die Tauffrede hielt. Bürgermeister Stadtländer taufte das Schiff auf den Namen „Großherzog Friedrich August“.

Paris, 14. Jan. Der radikale Deputierte Andreux richtete an den Finanzminister eine schriftliche Anfrage, ob es ihm bekannt sei, daß französische und ausländische Banken gegenwärtig ohne eine amtliche Ermächtigung ausländische Anleihekupons beim französischen Publikum in privater Weise unterzubringen suchen, und welche Maßnahmen er dagegen zu ergreifen gedenke. Der Finanzminister antwortete, daß gegenwärtig keine gesetzliche Handhabung gegen ein derartiges Vorgehen bestehe, daß jedoch die Finanzverwaltung nach Mitteln suche, um eine heimliche Placierung ausländischer Wertpapiere zu verhindern.

Paris, 14. Jan. Das von dem Finanzminister Cail- laux angekündigte Schriftstück über die Finanzlage wird morgen im Parlament verteilt werden.

Peking, 12. Jan. Präsident Jüan-schikai gibt bekannt, daß das neue Parlament erst nach der Reorganisation der beiden Kammern und nach der Einführung eines neuen Wahlgesetzes gebildet werde. Es ist anzunehmen, daß folgende politischen Reformen durchgeführt werden: 1. Die Verwaltungskonferenz tritt vorerst an die Stelle des Parlaments. 2. Die Erste Kammer wird künftig vom Präsidenten ernannt, die Zweite wird vom Volk gewählt. 3. Durch ein neues Wahlgesetz wird das aktive und passive Wahlrecht festgesetzt. 4. Das bisherige Projekt der Verfassung, das dem Parlament eine erhöhte Nachbefugnis zuteilen sollte, wird fallen gelassen. Dagegen wird das Parlament künftig nur ein Kontrollrecht und das Budgetrecht erhalten.

Streik in Südafrika.

Johannesburg, 14. Jan. Die Lage nimmt hier von Stunde zu Stunde an Schärfe zu. Gestern ist es bereits zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Streikenden gekommen. Das Hauptquartier der Arbeiterföderation, in dem sich die Führer der Streikbewegung wohlbewaffnet verbarricadiert halten, ist von der Polizei umzingelt worden, die bereits einmal einen allerdings fehlerhaften Sturmangriff auf das Gebäude unternommen hat. Ein zweiter Angriff ist stündlich zu erwarten. Alle anliegenden Straßen sind abgesperrt worden. Das Büro der Zeitung „Star“, die nicht der Föderation angehört, wird von Hunderten von Bewaffneten geschützt.

Johannesburg, 14. Jan. Große Massen Streikender haben verschiedentlich versucht, die im Föderationsgebäude belagerten Führer des Ausstandes zu befreien. Sie wurden jedoch stets von der Polizei mit blanker Waffe zurückgedrängt. Mehrere Personen wurden bei den Zusammenstößen erheblich verwundet.

Lokal-Nachrichten.

15. Januar.

Der Prinz Heinrich-Flug. Der Magistrat beantragt, für den Prinz Heinrich-Flug 1914, bei dem wie bei den früheren Veranstaltungen Frankfurt als Etappe in Aussicht genommen ist, einen städtischen Kostenbeitrag von 10 000 M., außerdem einen Garantiebetrag bis zu 5000 M. unter folgenden Bedingungen zu gewähren: die Flüge sollen sich über den Nachmittag hinziehen, während des Fluges, 17. bis 20. Mai, sind Schauläge und eine Ausstellung nebst Wettbewerb von Modellflugzeugen zu veranstalten, für den Flug müssen an Preisen mindestens 100 000 M. ausgesetzt werden, der hier erzielte Uberschuß soll ausschließlich den Frankfurter Luftschiffahrtinteressenten zugute kommen, die Eintrittsgelder sind niedrig zu bemessen, mindestens an einem Tag, darunter einem Sonntag, zu 30 Pfennig.

Ausflug für Volksvorlesungen. Kommenden Montag, abends 8^{1/2} Uhr, findet im Saalbau das letzte diesjährige Volks-Symphoniekonzert unter Leitung von Musikdirektor Kaempfert statt. Zur Aufführung gelangen: Gold- mar's Symphonische Dichtung „Ländliche Hochzeit“, das C-dur Klavierkonzert von Mozart und Wildenbruch's „Herenlied“ mit der Musik von Max von Schillings. Als Solisten wirken mit: die Pianistin Fräulein Berg- wein aus Berlin und Herr Max Bayerhammer vom königlichen Hoftheater in Wiesbaden. Für Invalidenversicherungspflichtige sind noch einige Karten in der Geschäftsstelle des Ausschusses, Stiftstraße 32, erhältlich.

Kirchliche Wahlen. In das große Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Bodenheim wurden gewählt: Prokurist M. Müller, Prof. Dr. Krüger, Ständes- beamter Combecher, Maler G. Borges, Tapezierermeister meister Krimse, Oberpostassistent Friedrich Dr. Bruger, Rektor Jaspert, Oberpostassistent A. Krahn, Lademeister L. Müller, Lackierermeister Wader und Fabrikleiter W. Tauffirch.

Neuer Pfarrer. Die neugegründete vierte Pfarr- stätte der evangelischen Kirchengemeinde Bodenheim ist durch das königl. Konsistorium zu Kassel Herrn Pfarrer Dr. Heß zu Hüttengeshäb übertragen worden. Derselbe war zuerst Hilfspfarrer in Hanau und wirkte die letzten zwölf Jahre in Hüttengeshäb (Kr. Hanau). Er wird seine neue Stelle am 1. Februar antreten.

Die Ortskrankenkasse. Durch die Dienstbotenver- sicherung wurden der Ortskrankenkasse 25 000 Neuanmel- dungen zugeführt. Da die Versicherungen bis zum 1. Februar abgeschlossen sein müssen, hat die Kassenverwal- tung eine Tag- und Nacht währende Arbeitszeit mit zahl- losen Hilfsarbeitern eingeführt.

Reisen in Haiti. Im Verein für Geographie und Statistik sprach gestern Dr. Rud. Lütgens-Hamburg über „Reisen in der Republik Haiti“. An Hand eines

zahlreichen Kartenmaterials und vorzüglicher Lichtbilder schilderte er das Inselland auf Grund eigener Studien. Die zur westindischen Inselgruppe gehörende Haitiinsel ist leicht von Newyork in 6-7 Tagen Schnell dampferfahrt zu erreichen. Der größte Teil des Landes und fast der ganze Handel sind in deutschen Händen. Besonders für den Geologen bietet die noch wenig erforschte Insel viel des Interessanten. Magneteisensteine finden sich in einigen Teilen von Haiti in großen Mengen, sind aber noch nicht ausgebeutet, da dies vorerst keinen Verdienst abwerfen würde. Newyork interessiert sich jetzt aber dafür und es haben in der Sache bereits Vorarbeiten stattgefunden. Das Reisen in Haiti ist mühselig und umständlich, aber un- gefährlich, zumal wenn der Reisende über genügend Tabak und Rum zur Verzeilung an die Bevölkerung verfügt. Die heißen Schwefelquellen von 48 bis 62 Grad Celsius im Innern der Insel wurden in hübschen Bildern ge- zeigt, auch die Vulkanbildungen längst vergangener Zei- ten. Reicher Beifall lohnte die hochinteressanten Ausfüh- rungen.

Die Frauenschule. Der Magistrat schlägt im Ein- vernehmen mit dem Kuratorium der höheren Schulen nunmehr vor, die zweijährige praktisch gerichtete Frauen- schule an der Humboldt-Schule, sowie die einjährigen Frauenschulklassen an der Elisabethen- und Viktorischule zunächst nur provisorisch einzurichten. Der Stundenplan soll entsprechend den in dem Bericht des Schulausschusses gemachten Ausführungen eingerichtet werden. Das Schul- geld soll, dem an den Löhnen entsprechend, 150 M., für auswärtige 250 M. betragen.

Fortschrittliche Volksverein Frankfurt a. M. Der Fortschrittliche Volksverein Frankfurt a. M. hielt am Montag unter Vorsitz von Stadtv. Justizrat Dr. Gehrke seine Generalversammlung ab. Karl Jund, der am Es- cheinen noch verhindert war, ließ freundliche Grüße über- mitteln. Parteisekretär Müller erstattete den Jahresber- richt, der ein anschauliches Bild der Tätigkeit des Vereins und seiner Bezirksgruppen, sowie der Vorortvereine und angeschlossenen Gruppen bot. Stadtv. Ernst Berneder gab einen eingehenden Bericht über den Stand der Finanzen des Vereins. In der Besprechung wurden mancherlei An- regungen für die Partei- und Vereinsarbeit gegeben. Es wurden ferner Anträge gestellt und angenommen, die sich gegen jede Verschlechterung der Sonntagsruhe im Handels- gewerbe, sowie gegen die Erhöhung des Schulgeldes für die Mittelschulen richten. Die Herren Prof. Dr. Heinrich Köhler, Direktor Theodor Curti und Otto Solofowitsch hatten gebeten, von ihrer Wiederwahl in den Vorstand abzusehen. Es wurden danach zu Vorstandsmittgliedern gewählt: Jos. Balzer, Karl Beschert, E. Berneder, Friede- rike Bröll, D. Buchta, Dr. Ernst Cahn, Anselm Fey, Dr. Karl Fleisch, Karl Jund, Sally Freudenstein, Dr. Max Gehrke, Dr. Rudolf Geiger, Dr. S. Goldschmidt, E. Voll, P. Haag, Dr. L. Heilbrunn, Dr. A. Heß, Elias Hens, Dr. R. H. Herz, Christof König, Max Korff, Paul Löwenthal, Peter Dessner, Rudolf Dejer, Alfred Odenweller, Julius Rothenberger, Karl Schüttler, E. Sit- tig, Friedrich Stolpe, Ph. Vöglin, Gg. Wendel, Sali Wolff. Den ausgeschiedenen Vorstandsmittgliedern wurde herzlicher Dank ausgesprochen.

Ein 15-20 Millionen-Konkurs. Eine Gläubiger- versammlung der in Konkurs geratenen Immobilien-Ver- waltung Wiesbaden und Bauer stellte die Verbindlich- keiten dieser Firma einschließlich der Hypotheken auf 15 bis 20 Millionen Mark fest, denen Aktiven vorläufig fast gar nicht gegenüberstehen. An die Konkursmasse hat die Stadt Frankfurt eine Vorzugsforderung von etwa 40 000 Mark für Steuern und Wählerbeiträge. Eine ganze Reihe von Anfechtungsklagen ist in Vorbereitung.

Giftmordprozess Hopf. 4. Verhandlungstag. Bei Eintritt in die heutige Verhandlung regte Rechtsanwalt Dr. Singheimer an, die Beweisaufnahme bezüglich des Giftmordversuchs an der dritten Frau einzuschränken, da Hopf ja in diesem Fall gefändig sei. Da bei der Er- stattung des Gutachtens des Dr. Popp es zu einer längeren Auseinandersetzung kommen dürfte, so fragte es sich, ob man sonst noch in dieser Woche fertig werde. Der Vor- sitzende entgegnete, daß die Frage der Abklärung der Ver- handlung nach der Vernehmung der dritten Frau entschieden werde. Dr. Singheimer: Ich muß dann noch entschieden protestieren, daß in einer Zeitung verbreitet wurde, es löse Hopf den Kopf. Dieses Wort habe dann die Kunde durch verschiedene Zeitungen gemacht. Vors.: Sie kom- men mit Ihrer Neuerung entgegen. Ich darf wohl erwarten, daß die Presse sich während der Verhandlung eine gewisse Zurückhaltung auferlegt. Heute morgen ist mir ein Artikel der „Frankfurter Nachrichten“ vorgelegt worden, der „Halbheiten“ überschrieben ist. Es bedeutet ein derartiger Artikel einen Eingriff in das schwebende Verfahren. Nach unserer Staatsverfassung wird dieses von den Behörden als streng verpönt erachtet. Das, was man den Behörden nicht zugestehen kann man auch von der Presse erwarten. Ich glaube, man muß uns das Zeugnis ausstellen, daß wir das Urteil der Ge- schworenen nicht habe beeinflussen wollen. Wir wollen uns Ihrem Spruch unterwerfen, und das dürfen wir auch von allen übrigen erwarten. Es wird dann in der Verhandlung fortgefahren. Dr. Spielhagen-Tron- berg wurde einst von Hopf zu dessen zweiter Frau gerufen. Er erkundigte sich bei dem sehr merkwürdigen Zustand der Patientin, ob sie Atropin bekommen habe, was Hopf verneinte. Eine bestimmte Diagnose ließ sich nicht stellen. Die Beweisaufnahme wendet sich nun dem Tod der Mutter Hopfs zu. Frau Luise Sommer be- kundet, daß der Vater an einem Blasenleiden und an Verfallung litt. Er sei nicht plötzlich gestorben. Die Zeugin Fischer, die Hopf 1000 bis 2000 Mark lieh, erhielt das Geld ihrer Erinnerung nach, nach dem Tod der ersten Frau Hopfs wieder. Die Ehefrau Lina Nohl, die 7 Jahre mit Hopfs Mutter in einem Haus im Sachsen- lager wohnte, war intim mit der Frau bekannt. Eines morgens kam das Mädchen herunter und sagte, Frau Hopf gebe keine Antwort. Der Angeklagte wurde tele- phonisch gerufen und sollte einen Schloffer holen, fand aber keinen. Man fand Frau Hopf krank im Zimmer auf, sie erholte sich bald wieder. Der Kaufmann Adolf Schneider kam mit Hopf infolge eines Inserats zusammen. Schneider gab Darlehen bei Lebensversicherung. Hopf

wollte 5000 bis 6000 Mark Darlehen haben. Er hätte in Kürze eine Erbschaft seiner Mutter zu erwarten. Hopf wollte eine Versicherung von 10 000 Mark abschließen. „Ihre Mutter kann ja noch zehn Jahre leben“, habe er gesagt. Hopf hätte erwidert, seine Mutter sei eine alte Frau, die nicht mehr lange zu leben habe. Sanitäts- rat Dr. Hübner behandelte die Mutter Hopfs, die einen altersschwachen Körper hatte, aber große Geistesfrische zeigte. — Es wird nun die Ehefrau Hopfs aufgerufen. Beim Eintritt der Zeugin in den Saal tritt Bewegung im Publikum ein, unter dem sich auch der Polizeipräsident befindet. Die dritte Frau des Angeklagten, die inzwischen geschieden wurde, hat ein wahres Martyrium durchgemacht. Am Hauptbahnhof wurde ihr Hopf von ihrer Schwester vorgestellt, die behauptete, sie habe Hopf in der Oper kennen gelernt. In Wirklichkeit hatte Hopf ein Deitris- inserat erlassen, auf das die Schwester der Zeugin schrieb. Die Zeugin ist geborene Dresdnerin, stammt aber aus Polen. Im Januar fuhr Hopf nach Dresden zum Ge- burtsstag der Zeugin, mit der er sich verlobte. Der Ehe- schließung standen Schwierigkeiten gegenüber, da die Frau Desirerichin war. Es erfolgte daher die Eheschließung in London und zwar am 9. April 1911. Sie hatte eine kleine Wohnungseinrichtung und einige hundert Mark mit in die Ehe gebracht. „Seine Vermögensverhältnisse schil- derte er mir natürlich riesig glänzend. Er hätte von seiner Mutter geerbt, gebe auch viel Unterricht, verdiene mit den Hunderten usw.“ Er kaufte fast alles selbst ein. Es war mir eigentlich alles zu reichlich vorhanden. Er hat mir immer Geschenke, Blumen, Konfekt gebracht. Ende Juni machte ich eine Reise nach Wöschhütten und kam dann wieder. Es war der Tisch schon gedeckt. Nach der Reise hätte ich gerne ein Glas Wein gehabt. Er gab zwei Gläser, an denen Feittmunde waren. Am näch- sten Morgen fand ich auf dem Sopha rote Bändchen. Ich suchte, ob ich jemals so etwas hatte, konnte aber nichts finden. Nun sagte ich mir, ich will bei der nächsten Gelegenheit, wo ich allein bin, den Schreibtisch einmal untersuchen. Am 9. Juli sah ich noch und fand vor allem schrecklich viele Liebesbriefe, dann Papiere, aus denen hervorging, daß er schon zweimal verheiratet war, was er mir doch verheimlicht hat. Ich entdeckte auch viele schlechte Bilder. So habe ich gewählt bis 12 Uhr nachts und als ich von den Versicherungen sah, da fühlte ich, daß ich nur Mittel zum Zweck sei. Am folgenden Morgen sahen wir zusammen und da sagte ich ihm alles. Ich bekam Tränen und ging hinaus. Der Tee stand schon da. Als ich zurückkam, wollte ich keinen Tee trinken, denn ich war argwöhnisch geworden. Ich trank und ver- zog plötzlich meinen Mund und wurde steif. Er half und wollte mir Cognac geben. Ich hatte bei mir gedacht: Ach könntest du doch zurück und den Tee holen, um ihn untersuchen zu lassen.“ Die Zeugin erzählte nun noch eine Reihe sehr aufregender Vorgänge, die Hopf außer- ordentlich belästigen und ein erschütterndes Bild von seinem Tun geben. — Es trat in der Verhandlung nun eine Pause ein, um der Zeugin Erholung zu gönnen.

Goldwaren-Diebstahl. In das Uhren- und Gold- warengeschäft von Plesch, Ecke Trierische Gasse und Tön- gesgasse wurde ein Einbruch verübt und Goldwaren im Werte von 30 000 Mark gestohlen.

Ein verurteiltes Attentat? Der Metallgießer Theo- dor Finsterer, der wegen Falschmünzerei, Diebstahls und Hehlerei mit den Gerichten schon mehrfach in Konflikt geriet und hohe Justhausstrafen verbüßte, hat noch acht- zehn Monate Gefängnis abzujußen. Er war schon mehr- mals im Gefängnis interniert, wurde aber immer wieder vorzeitig entlassen, denn er ist schwer lungenleidend und deshalb nicht haftfähig. So erfreut er sich denn der goldenen Freiheit. Am 6. Oktober weilte er in einem Erdbeerladen. Kriminalbeamte hatten ihn hineingehen sehen und da sie ahnten, daß Finsterer gestohlenes Gut ver- äußern wolle, begaben auch sie sich in das Geschäft. Dort weilte Finsterer im hinteren Raum und dicht bei ihm stand eine Waschkübel mit Seifenwasser. Darinnen fand sich ein Binole im Wert von 150 Mark, das einem Diener in der Pattonstraße gestohlen worden war und das Finsterer von den Dieben zum Verschleiß erhalten hatte. Finsterer erschien nun wegen Hehlerei vor der Strafkammer. Kriminalbeamte erfuhren, daß Finsterer einen geladenen Revolver bei sich trug und geäußert hatte, er wolle im Falle seiner Verurteilung auf das Gericht schießen. Sie teilten das dem Vorsitzenden Landgerichtsrat Wurmbach mit, der den Angeklagten aus der An- lagebank vor den Zeugenstisch treten ließ, wo ihn rasch die Kriminalbeamten Schürumpf und Fischer ergriffen und eine Verhörerstation vornahmen. Man fand bei ihm einen Revolver, der mit fünf scharfen Patronen geladen und nicht gesichert war. Vier scharfe Patronen hatte Fin- sterer noch in der Tasche. Die Waffe wurde ihm ab- genommen. Die Verhandlung führte zur Verurteilung des Beschuldigten zu zwei Monaten Gefängnis wegen Hehlerei. Als das Urteil gesprochen war, fragte ihn der Vorsitzende: „Wollten Sie auf sich oder uns schießen?“ Finsterer entgegnete: „Nein, ich habe genug gelitten. Ich wollte mich erschießen.“ Die Waffe wurde beschlagnahmt. Fin- sterer verließ den Saal ohne ein Wort zu reden.

Albert Schumann-Theater. Ein ganz ausserordenes Programm bringt auch die Serie der zweiten Januar- hälfte 1914 den Besuchern des Schumann-Theaters. Ge- sang und Tanz, Akrobatik und Equilibristik, Humor und Komik vereinen sich in demselben zu einem abwechselnden Ganzen. Ausgezeichnetes leistet die hier zum ersten Male aufstretende Original-Japanertruppe Futami in ihrem hoch- eleganten Potpourri. Guillu u. Jeanny, zwei blutjung Menschenkinder, gebrauchen für ihren feinen, eleganten und eigenartigen gymnastischen Akt nur Raum von eines Tellers Größe; darauf produzieren sie sich mit ruhiger Sicherheit. Karl Hage, Groteskkomiker, ist eine Type voller Eigenart. Seine Vorträge spielen eine sekundäre Rolle, der Schlüssel zum Erfolg liegt in der wirklich originellen Art seiner Bewegungen und Mimik. Die 3 Urbani, geschmeidige und muskulöse Jünglingsgestalten, machen eine ausgezeichnete Equilibristik. Hierin paart sich männliche Schönheit und männliche Kraft und die einzelnen akrobatischen Stellungen zeigen Bilder von nicht alltäglicher Gewandtheit, Sauberkeit der Ausführung und gestaltender Abwechslung. Zierliche Hundezemulare ver-

ein Madame Jacobs in ihrem Hundedressurakt. So häufig man derartige Vorführungen zu sehen bekommt, immer wieder sind neue Einfälle und neue Nüancen zu bewundern. In diesem Akt feiert die Hundelehrsamkeit Triumphe. Bei den originellen Scherzen des Kanonenkönigs Kevin u. Pimple wird sich das Publikum köstlich amüsieren. Ralph Bradley und Partnerin bringen Original-Handschattenskulpturen. Naturgetreue Szenen, endung noch nie gezeigt wurden. Naturgetreue Szenen, Pantomimen, welche urkomisch und höchst amüsant wirken, führen dieselben mittels Handschatten aus. Mr. Brennan nennt sich „König der Diabolospieler“ und dies mit Recht. Was er mit diesem einfachen Spielzeug leistet, grenzt ans Fabelhafte. Die ungarischen Tänzerinnen Gschwa. Galasz und die von der ersten Hälfte des Monats Januar verbleibenden Prachtkünstler Leach La Quinlan vervollständigen das große Programm.

W Von der Straßenbahn wurde gestern mittag gegen 12 Uhr von einem Straßenbahnwagen der Linie 14, als er mit seinem Drückarten von den Straßenbahnseilen fortfahren wollte, angefahren und zur Seite geschleudert. Mit einer stark blutenden Kopfwunde, einer solchen am rechten Unterschenkel, Quetschungen der Wirbelsäule und einer Gehirnerschütterung wurde er in einen nahegelegenen Hausgang getragen und die Rettungswache Mühlengasse herbeigerufen. Von dieser wurde er mit den nötigen Verbänden versehen, und nachdem ihm eine Kampferinjektion gemacht wurde, mußte er nach dem Marienkrankenhaus gebracht werden.

W Nodelunfall. Schon wieder kam es auf der stark befahrenen Nodelbahn hinter dem Offiziersgarnisonshaus in Falkenstein zu einem schweren Unfall. Ein in Bodenheim wohnender 15 jähriger Schüler flog bei einer scharfen Kurve von seinem Nodelschlitten gegen einen dicken Eichbaum und brach den rechten Unterschenkel.

W Turnverein „Vorwärts“ Bodenheim. Der Verein veranstaltet Sonntag, den 18. Januar d. J., in seiner Turnhalle Schloßstraße 125 das diesjährige große Schauturnen seiner Schüler- und Schülerinnen-Abteilung. Anfang pünktlich um 4 Uhr nachmittags. Alle Freunde eines geregeltten Jugendturnens sind herzlich eingeladen. Abends findet wieder einer der beliebtesten Familienabende des Vereins statt, welche sich stets eines lebhaften Zuspruchs zu erfreuen haben. Für mannigfache Unterhaltung wird auch diesmal wieder gesorgt sein. Einen besonderen Anreiz wird die Veranstaltung durch die Ueberreichung der nunmehr eingetroffenen Ehrenurkunden an die Leipziger Turnfestieger erhalten. Gäste sind willkommen.

W Verein Post-Ferienheim, E. B. St. Frankfurt am Main. Der nächste Theaterabend zum Besten des Heimfonds findet Sonntag, den 1. März, abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen der Bodenheimer Turngemeinde statt. Der Verein hat es sich zur Pflicht gemacht, den Besuchern durch ein geeignetes Programm wieder einige schöne Stunden zu bereiten. Es kommen am genannten Abend Schillersche Gedichte, verbunden mit lebenden Bildern, ferner heiteres aus Schillers Leben zur Darstellung. Gefangliche Einlagen hat die Gesangsabteilung des Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Vereins Frankfurt a. M. Bodenheim gütigst übernommen. Das abwechselnde Programm sowie die Bestimmung, daß der Reinertrag dem Heimfonds zuzuführen, dürften Mitglieder, Gönner und Freunde der idealen Sache zahlreich zusammenführen.

Vermischte Nachrichten.

W Kassel, 14. Jan. Großes Aufsehen erregt in der hiesigen Gesellschaft die Flucht des Warenagenten Böckert, einer stadtbekannteren Persönlichkeit. Die Staatsanwaltschaft hat hinter dem Flüchtigen einen Steckbrief wegen Wuchers erlassen.

W Alzingen, 14. Jan. Durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß wurden in den Quarzwerken von Daimchen der Arbeiter Kallteyer sofort getötet und der Arbeiter Pappi erheblich verletzt. Kallteyer hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

W Coblenz, 14. Jan. In Cond an der Mosel vergnügten sich heute mittag eine Anzahl Schulkinder mit Nodeln. Sie führten dabei einen Abhang hinunter, der durch einen Weg von den Wiesen getrennt ist, die unmittelbar bis an die Mosel führen. Die Kinder hielten in der Regel die Schlitten auf dem Wege an; ein Schlitten, auf dem zwei Knaben im Alter von 8 Jahren saßen, kamte jedoch nicht anhalten und fuhr über die Wiese in die hochgehende Mosel. Tropdem Hilfe sofort zur Stelle war, waren die beiden Knaben nicht mehr zu retten. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

W Schotten, 14. Jan. In der vergangenen Nacht brannte das „Rheinische Kaufhaus“ von Rheinsböden infolge eines Ofendefekts bis auf die Grundmauern nieder. Feuerwehre gelang es, das schwer bedrohte Häuserviertel zwischen der Alsenburg und der Neugasse vor der Einschüpfung zu bewahren. Einen kleinen Brandschaden erlitt nur das Stallgebäude der „Traube“. Der Schaden ist ganz bedeutend.

W Karlsruhe, 14. Jan. In der verflochtenen Nacht und im Laufe des heutigen Mittwochs ist im Schwarzwald und in den Vogesen erneut erheblicher Schnee gefallen. Auf den Kämmen beträgt die Schneehöhe 1,25 Meter. Die Kälte erreicht in einigen Bergtälern bis

zu 20 Celsiusgraden. Infolge von Schneebewegungen erleiden die Jäger vielfach größere Verspätungen. Ueber die Höhen des Schwarzwaldes müssen erneut Bahnschlitten geführt werden, um den Verkehr aufrecht zu erhalten.

W Hamburg, 14. Jan. In den letzten Monaten sind große Metalldiebstähle am Kaiser Wilhelm-Kanal verübt worden, besonders bei den Kanalbauunternehmen. Der Staatsanwalt hat eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

W Prenzlau, 15. Jan. In dem Dorfe Bandlow bei Prenzlau wurde gestern nachmittag die Frau des Bäckermeisters Kieling erschlagen aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft fällt auf den 19 Jahre alten Gesellen Otto Neujahr, der bei dem Bäckermeister bedienstet war. Die Polizei konnte ihn verhaften, als er im Begriffe stand, auf dem Bahnhof Prenzlau einen nach Berlin fahrenden Zug zu besteigen.

W Dortmund, 15. Jan. Der Oberpostassistent Meyer, der im vorigen Jahre wegen Fälschung von Renntelegrammen zu einem Jahre acht Monaten Zuchthaus verurteilt worden war, ist nach Hinterlegung von einer Kaution von 50 000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden.

W Lugano, 15. Jan. Der Krosch der Tessiner Kreditbank ist noch bedeutender, als man bis jetzt angenommen hat. Mehr als 21 Millionen sind gefährdet. Die Untersuchung hat ergeben, daß in den Büchern der Bank die größte Unordnung herrschte. Der Direktor ist verhaftet worden. Vor dem Bankgebäude fand gestern eine äußerst stürmische Kundgebung statt. Die Polizei mußte mehrmals einschreiten.

W Kiel, 15. Jan. Von Stettin kommend, sind im hiesigen Hafen sechs auf der Vulkanwerft erbaute griechische Torpedoböte eingetroffen. Sie bleiben zwei Tage in Kiel und treten dann die Auslandsreise durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Griechenland an.

W Plymouth (Neuschottland), 14. Jan. Der Dampfer „Cobequid“ wurde auf den Trinity-Klippen gesichtet. Als der Rebel sich löstete, wurde bemerkt, daß der größte Teil des Schiffsrumpfes über das Wasser hinausragt. Sturzwellen übersfluten den Dampfer, so daß Teile der Schiffsladung an Land getrieben wurden. Man nimmt an, daß die Passagiere sich am Leben befinden.

W Paris, 15. Jan. Der dritte Tag des Sechstagerennens ist ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Die deutsche Mannschaft Rütt-Vorens befindet sich in der Spitzengruppe. Der gestern gegen 7 Uhr abends erfolgte Sturz von Vorens hätte der deutschen Mannschaft beinahe eine Kunde gekostet. Nur den größten Anstrengungen Rütt gelang es, wieder an die Spitzengruppe heranzukommen. Um 2 Uhr nachts hatte die Spitzengruppe die Strecke von 1628 Kilometern und 500 Metern zurückgelegt. Ein Rekord ist hiermit nicht geschlagen worden.

W Paris, 15. Jan. Wie sich herausstellt, hat der vor einiger Zeit bei der Ankunft des deutschen Dampfers „Aronprinzessin Cécilie“ in Cherbourg verhaftete spanische Bankier De La Pasqua unter anderen Verbrechen die Schweizerische Bank Courvoisiers durch betrügerische Manöver um rund eine Million Mark gebracht.

W Nancy, 15. Jan. Die Strafkammer in Lunville hat heute gegen den der Spionage angeklagten ehemaligen Werkmeister in den Eisenbahnerstätten von Lunville, Karl Hermann, das Urteil gefällt. Hermann wurde freigesprochen, ebenso zwei Franzosen, die unter der Anklage standen, die wichtigen Pläne fahrlässig behandelt zu haben.

W Newyork, 15. Jan. Großes Aufsehen erregt ein Drama, das sich in Long Island ereignet hat. Ein 19 jähriger Japaner, der Sohn eines japanischen Edelmannes, erschloß eines der schönsten Mädchen Newyorks, da es sich weigerte, ihn zu heiraten. Der Mörder tötete sich sodann durch einen Schuß ins Herz. Bei seiner Leiche fand man einen Brief an die Eltern der Ermordeten, in dem er sein Verbrechen mit übergroßer Liebe erklärt und um Verzeihung bittet.

Neueste Nachrichten.

W Leipzig, 15. Jan. Das Leipziger Regierungsorgan, die Leipziger Zeitung, veröffentlicht in Telegrammen, die offiziellen Charakter tragen: Die Vorgänge in Jaben dürften eine eingehende Prüfung verschiedener militärischer Fragen im Gefolge haben, die im Verlaufe der Verhandlungen über diese Angelegenheit hervorgetreten sind. Da man von dem früheren Brauch, die Elsaß-Lothringer außerhalb der Reichslande dienen zu lassen, abgegangen ist, hat sich die bedenkliche Erscheinung gezeigt, daß die Reservisten des 99. Regiments aus der Umgebung von Jaben sich an den Kundgebungen in der Stadt beteiligten. Man wird daher vermutlich wieder zu der alten Übung zurückkehren. Auch wird man sich bei der Einstellung der mehrjährigen Freiwilligen die Leute etwas mehr auf ihr bisheriges Verhalten ansehen, da ja nach der Behörde der Regimentskommandeur über die Einstellung selbständig zu entscheiden hat.

W Belgrad, 15. Jan. Entgegen den aus Balona kommenden Meldungen von einer Niederlage der Truppen Essad Paschas bei Elbassan, besagen aus Dibra eingelaufene Nachrichten, daß Essad Pascha die Truppen Ismael Kemals vollständig in die Flucht geschlagen und über den Stumbistuf zurückgetrieben haben. Die Truppen Essads zerstörten die über den Fluß fahrenden Brücken und besetzten das Dorf Meraqua 5 Kilometer südlich von Elbassan.

In maßgebenden Kreisen Serbiens wird die Lage in Albanien äußerst pessimistisch beurteilt. Die ehrgeizigen Pläne der zahlreichen albanischen Führer, die Streitsucht und die Eifersucht unter den Stämmen lassen das Land nicht zur Ruhe kommen. Man wird berechtigter Zweifel hegen dürfen, ob eine erfolgreiche Organisation des neuen Staatswesens durchführbar sein wird. Es kann als sicher angesehen werden, daß auch die Ankunft des Prinzen zu Wied eine Besserung der Lage nicht erwarten läßt, da ihm vor allem die Macht fehlt, die ehrgeizigen Pläne und die Machtgelüste vieler Führer zu unterdrücken.

Wien, 15. Jan. Vor kurzem kam eine Sendung an den Krafauer Suffraganbischof Nowak, worin sich die Kaiserkrone samt Dokumenten über ihre Echtheit befanden. Die Sage behauptet, die Krone hätte seinerzeit der Domherr Koltaj an sich genommen und den Bürgermeister Pavlikowski von Przemysl übergeben. Seit dieser Zeit befindet sie sich in der Obhut dieser Familie. Da die eingesandte Krone nur mit Opalen geschmückt ist, während sie ursprünglich wertvolle Edelsteine enthielt, nimmt man an, daß die echten Steine ausgebrochen worden sind. Man sucht nach der Aufklärung dieser geheimnisvollen Angelegenheit.

W Lille, 15. Jan. Eine schwere Meuterei brach gestern Abend in dem Militärgefängnis der Zitabelle aus. In dem Gefängnis befinden sich augenblicklich 130 kriegsgerichtlich verurteilte Soldaten. Die Sträflinge waten über die große Kälte und die schlechten Verhältnisse in den Schlafräumen sehr unzufrieden. Etwa 70 von ihnen begaben sich gestern Abend in den Hof, fingen an zu lärmern, warfen die Fenster ein, bedrohten die Wächter und versuchten die Tore des Gefängnisses zu sprengen. Sie ließen von ihrem Beginnen erst ab, als die Wache sie mit geladenem Gewehr bedrohte und sie aufforderte, ins Haus zurückzukehren. Gleichwohl wäre es zu Blutvergießen gekommen, wenn der Direktor des Gefängnisses nicht auf den Einfall gekommen wäre, die Feuerzeuge auf die Meuterer zu richten, wodurch sie ins Haus zurückgetrieben wurden. Drei Rädelsführer wurden in Ketten gelegt.

W Paris, 15. Jan. Den gestrigen Abend hat die Polizei mit fruchtlosen Bemühungen verbracht, die Leiche des Mannes zu identifizieren, der bei dem Versuch der Ermordung Scherif Paschas getötet wurde. Der Mann hatte anscheinend alle Erkennungsmerkmale entfernt. Auch an seinen Kleidungsstücken fand man keine Anhaltspunkte. Man konnte nicht einmal mit Sicherheit feststellen, ob der Tote ein Türke ist.

W Konstantinopel, 15. Jan. Der Kommandant des Panzerkreuzers „Sultan Osman“, Reuf Bey, hat seine Abreise nach dem Auslande verschoben. Man glaubt, daß augenblicklich mit dem italienischen Botschafter Verhandlungen stattfinden, die den Ankauf des Panzerkreuzers vom Typ des „Averoff“ zum Gegenstande haben. In türkischen offiziellen Kreisen ist von Verhandlungen über den Ankauf des Dreadnoughts „San Marco“ nichts bekannt.

W London, 15. Jan. Die Antwort der Dreieinigkeitsmächte auf den englischen Inselvorschlag ist gestern Abend dem auswärtigen Amte zugegangen. Das auswärtige Amt erhielt von der deutschen, der italienischen und österreichischen Botschaft getrennt drei Noten, die jedoch im Wortlaut genau übereinstimmen. Wie zu erwarten war, nimmt der Dreieinigkeitsvorschlag Englands an, Griechenland alle Inseln zu lassen, die es zu besetzen wünscht. Die Frage der von Italien besetzten türkischen Inseln wird vollständig getrennt behandelt. Italien erklärt nochmals, daß es die Inseln erst dann zurückgeben wird, wenn die Türkei die Bedingungen des Laujaner Friedensvertrages erfüllt hat.

W Rom, 15. Jan. Während des gestrigen Nachmittags befand sich im Beisein der vatikanischen Vertreter der Prator, der Untersuchungsrichter und mehrere Polizeibeamte die Bibliotheksräume Kampollas. Man fand jedoch nichts. Das Testament war und blieb verschwunden. Damit schwindet auch jede Hoffnung, es noch aufzufinden. Uebermorgen soll der Rest der Wohnung durchsucht werden.

Vol. I. 4603 **Albert** 45
Schumann-Theater
Heute Donnerstag abends 8 Uhr Abschiedsauffreten des letzten Ensemble.
Morgen Freitag den 16. Januar abends 8 Uhr Die II. Serie des herrlichen Januarprogramms.
Zum 1. Male hier: **Tuppe Futami**
Kaiserl. Japanisch. Hofkünstler
Zum 1. Male hier: **Mr. Brennan**
König der Diabolospieler
sowie 8 wei ere Debats.
Theaterkaffe geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich abends 10 1/2 Uhr: **Lustige Abende. Hans Werther, Komiker; D. do Nansen, Soubrette, sowie 6 aux Attraktionen.**
Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlicher: Carl Schumann, 101 den
Inhaber: J. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag: J. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Schöner zweiflügeliger Schlitten wird billig abgegeben. Sophienstraße 73, I. r. 366
Schulentlassene Jungens für leichte Arbeit für jetzt und später gesucht. **Richard Appel**, Jordanstraße 60. 374
Schöner neuer Blüsch Diwan sofort zu verkaufen. Auheimerstraße 19, I. l. 380
Bügelin hat für Privatwundschafft noch Tage frei. Brand, Clemensstraße 21, v. 372
Tüchtige Waschfrau gesucht. Steinmetzstraße 28, 3. Stod. 373



Inventar-Räumungs-Verkauf
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Zurückgesetzte Ware bis zu 20% Nachlass
Auf alle regulären Uhren und Goldwaren
10% Rabatt
E. Hch. Bauer
31 Leipzigerstr. Telef. Taunus, 4512 Leipzigerstr. 31.

Gut empf. Puffran für Samstag Vormper 1. fort. Adalbertstraße 54 a, I. 381
Una-hängige saubere Monatsfrau sofort gesucht. Clemensstraße 13, I. Stod. 382
Strümpfe werden neu und angestrichelt. Kleine Seestraße 17, I. Stod. 356
Kaufe
Möbel aller Art, sowie Pfandscheine und altes Gold. Bezahle am besten.
Jos. Schmitt, Adalbertstraße 22. 47

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Gertrude Müller Wwe.

Sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frankfurt a. M. - Bockenheimer, den 14. Januar 1914.
Hessensplatz 1, 1. St.

Die trauernden Hinterbliebenen.

378

J. d. N.: Karl Müller.

Schönheit der **ZÄHNE** ist ein Ziel

Goldkronen u. Brückenarbeit
erstklassige Arbeit :: prima Material
:: billige Preise :: 340

Ernst Runer, Dentist
Zietenstr. 24, II
Sprechstunden v. 9-1 und 3-6 Uhr
Sonntag v. 9-2 Uhr.

1 Zuglampe (Gräfin), 1 Stück
Linoleum 5/2 m, 1 Teppich (Linoleum) 3/2 m billig zu verkaufen.
Juliusstraße 35, 2. St. 377

Der heutigen Nummer des Blattes liegt ein Prospekt der Firma **E. Guth & Co.**, Leipzigstraße 38 bei, den wir gefl. Beachtung empfehlen. 379

Städtische Sparkasse

Frankfurt
Hauptstelle:



am Main.
Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinssatz 3 1/2 %

bei täglicher Verzinsung.
Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspargasse. — Haussparkassen (Sparbüchsen). — Weichenbüchsen. — Kontrollbüchsen für Weihnachtssparen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptkasse und den Zweigstellen II, V, IV, VII u. IX.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr

bei der Hauptstelle 4 St. zu 3 1/2 %.
Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Zahlungsart oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.
Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebensfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihrer Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben. 135

Heute Abend:
Wellfleisch m. Kraut
und frische Hühnerwurst.
Morgen Abend:
Mehlsuppe
wogu freundlichst einladet 375
W. Knobloch, Königstraße 91.

Schönes gut möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten.
Schloßstraße 34, 1. Stock. 46

Gottesdienstliche Anzeige.

Synagoge in Bockenheimer W. Kirchweg
am Samstag, den 17. Januar.
Vorabend 4 Uhr 30 Min.
Morgens 8 " 30 "
Nachm. 4 " "
Sabbath-Abg. 5 " 45 "
Wochengottesdienst:
Morgens 7 Uhr 10 Min.
Nachm. 4 " "

Jeden Freitag Gebakene Fische im Schwan. 248

Gottesdienstliche Anzeige.
Ev. Kirchengemeinde Bockenheimer
2. Sonntag nach Epiph. (18. Januar).
St. Jakobskirche:
Vorm. 10 Uhr: Fr. Kahl.
12 " Taufgottesdienst.
Nachm. 5 " Fr. Siebert.
Markuskirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Fr. Hoff.
11 " Kindergottesdienst, derselbe.
Gemeindehaus Falkstraße 55.
Abds. 8 Uhr: Jünglingsbund
8 " Christl. Verein junger Männer.
Mont. 8 1/2 " Jugendbund.
Abds. 8 " Christl. Verein junger Männer.
Dienst. 8 1/2 " Christl. Verein junger Männer.
Mittw. 8 1/2 " Bibelstunde.
Freit. 8 1/2 " Kirchchor.
Samst. 8 " Christl. Verein junger Männer.

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M. - Bockenheimer

Falkstrasse
No 34
Telephon
Amt II 1045

Falkstrasse
No. 34
Telephon
Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftskontoren, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totenkisten, sowie Sterbedecken etc. 150
Transporte per Bahn u. per Fr. Blumenwagen zur Verfügung

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.



Photo-Handlung
Bockenheimer, Leipzigerstr. 16

H. Heid
Uhren
Goldwaren
Optik
Rödelheimerstr. 33
am Schönhof
Elektrische Uhren
bester Fabrikate.
Reparaturen
solid u. fachmännisch
besonders preiswert.

Zahn-Atelier

Rudolf Pehl
Landgrafenstrasse 10, I.
Röntg. Zähne von 2 Mk. an Zahnkronen, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Schiffe ohne Gummiplatte.

Ankauf
von Lampen, Papier, Flaschen, alt Eisen, Metall, Gummi, Knochen, Felle etc. zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestraße 21.
Telefon Amt II No. 2049.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.
Ölgemälde etc. reinig u. u. reparieren.
Kupferlack waschen und bleichen.
Maler Würth, Rurfsackstraße 46, II.

J. J. Melchior

Dachdeckermeister
Gredowstraße 7.
Telefon Amt II Nr. 3656.



Reparaturwerkstatt
Schuhwerkzeug
Reparaturwerkstatt
Schuhwerkzeug

Peter Renfer
Frankfurt a. M. - Bockenheimer
Rödelheimerstrasse 3.



Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talare und Totenkisten, Einleitung aller nötigen Formalitäten

Fritz Brose
Buchbinderei
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.

Moderne Bucheinbände in einfacherer sowie feinerer Ausführung.

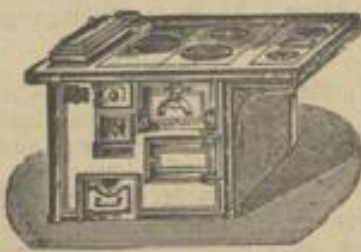
Pörster & Kunkelmann
28 Adalbertstraße 28
Telefon Amt II, 4801

Installation von elektr. Schellen

Haustelefone, Türöffner u. s. w.
Reparaturen schnell und billig.
Uebnahme im Jahresabonnement.

Tombalose
Tombolaäder leihweise zu haben bei

Tombola-Wüst
Leipzigerstraße 37.



Herde u. Oefen

Waschkesselföfen
Nicolai & Will
59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt II, 1931.
Werkzeuge, Maschinen, Gas- und Küchengeräte.
Eigene Maschinenfabrik.

Kohlenkasten
oval lackiert M. — 95

Kohlenkasten
viereckig mit Malerei M. 4.20

Kohlenfüller M. 1.—

Kohlen-Eimer 90 Pfg.

Kohlenlöffel 15 Pfg.

Ofenschirme
von M. 3.— an

Wärmflaschen

Hch. Faist

Haus- u. Küchenmagazin
Leipzigerstrasse 34
Tel. II, 3714.

J. & W. Stemmler
Maler- und Weißbinder-Geschäft

Schönhoffstraße 8.

Supinator
Müdigkeit u. Schmerzen in Füßen und Beinen beseitigt
Lieferende unverwundbare Stiefel-Linole "Supinator."
Nur echt mit obiger Schutzmarke

Alleinverkauf für Bockenheimer Schubhaus P. Sesterhenn
Leipzigerstr. 10. Gr. Seestr. 30
[Goethestr. 30.]

Georg Wiegand Frankfurt a. M. - Bockenheimer
Leipzigerstrasse 35.

Großes Lager in
Kinderwagen :: Fahrstühlen
Korbwaren :: Lederwaren
Spielwaren.
Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gummiplatte, in 1-2 Tage in Kautschuk und Gold, auch bei Entfernung der Wurzel.
Verfaß-Boldel- und Verfaß-Zahnkronen und Platten.
Eigene Porzellandreherei für Plomben und Zahnersatz.
Zahn regulierungen in allen Systemen.
Alle Arten Plomben etc. Stützjähne, Goldkronen, Brückenarbeiten.
Fast schmerzlose Zahnoperationen. Echtlässige Ausführungen unter Garantie.
Arthur Freudenberg, Leipzigerstrasse 35
Praxis gegründet 1892.

H. Pauls, vorm. H. Sagebiel

Beluchtungswaren, Haus- und Küchengeräte
Telefon 3936 Amt II. Adalbertstrasse 28 Telefon 3936 Amt II.
Frankfurt a. M. - Bockenheimer.

Ständig reich sortiertes Lager in:
Lüster, Zuglampen, Tisch- u. Hängelampen
für Gasgas und elektrisch Licht.

Alle Arten Glühlampen sowie Gaslampen für alle gängige Spannungen. Bei mir gekaufte Lampen werden innerhalb des Stadtbezirks kostenlos installiert.
Große Auswahl in:
Emaillewaren, Zinkwaren, ganze Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.
Heiz- und Kochapparate in bekannter Güte bei billigsten Preisen.

Kuhrig & Schmidt
Hausplumerei und Installation
Ausführung aller Reparaturen
4 Friedbergstraße 8.

G. Reuss
Am Weingarten 23, part.
Weißbinder- und Malergeschäft.

Robert Müller
Sattler und Tapezierer
Wurmbschachtel
F. Kaufmann & Co.
Buchdrucker-1.
Leipzigerstrasse No. 17.